

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am 7. Sonntage nach Trinit. 1769. Evang. Marc. 8, 1 - 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am 7. Sonntage nach Trinit. 1769.

Evang. Marc. 8, 1-9.

Eingang: 1 Tim. 4, 4-5. Alle Creatur Gottes ic.

1. Durch die Creatur Gottes verstehet der Apostel nicht alle Geschöpfe Gottes überhaupt, sondern nur diejenigen, welche Gott den Menschen zur Speise, und zur Nahrung geschaffen hat. Denn wider solche heuchlerische Christen redet er, welche den Gläubigen verbieten, dergleichen Nahrungsmittel zu nehmen, welche Gott nicht nur zu ihrer Nothdurft, sondern auch zu ihrer Erquickung geschaffen hat, v. 3. Solchen Heuchlern setzt er die Wahrheit entgegen: alle Creatur Gottes ist ic.
2. Die leiblichen Gaben Gottes, welche zur Erhaltung unseres Lebens und unserer Gesundheit geschaffen sind, dürfen wir annehmen und genießen, denn sie sind alle gut, und es ist nichts davon verwerflich.
 - a. Sie sind gut an sich selbst. Denn von Gott kan nichts Böses kommen. Und was er zu unserer Erhaltung geschaffen hat, das kan uns nicht zum Gift und Schaden bereichen, Luc. 11, 11. 12.
 - b. Sie sind uns gut, oder recht heilsam und nützlich, wenn wir als vernünftige Creaturen sie mit Danksagung von Gott annehmen und nach seinem Willen gebrauchen.
3. Der Beweis dieser Wahrheit stehet v. 5. denn es wird geheiligt ic. Wo aber dieses nicht geschieht, da kan uns alles nachtheilig und schädlich werden, was nach Gottes Absicht uns nützlich seyn soll. Daher haben wir wol Urfach, uns zu ermuntern, die Creatur Gottes zu heiligen, v. 6.

Vortrag: Die Heiligung unserer Nahrungsmittel durch das Wort Gottes und Gebet.

I. Wie dieselbe geschehe.

1. Unsere Nahrungsmittel werden geheiligt, wenn wir sie also gebrauchen, daß wir den Segen und Nutzen davon wirklich haben können, welchen Gott in denselben geleyet hat. Aber nur diejenigen können den Nutzen das

Jüngken.

U n

von



von haben, welche die Geschöpfe Gottes mit Dank-
sagung genießen, L. v. 6. 7. Und dadurch wird eben die
Creatur geheiligt. Denn es fasset die Danksagung nicht
den Dank allein, sondern auch das Gebet und Segnen in
sich. Allein wie wenige haben einen wahren Nutzen und
den Segen bey dem Genuß der Speise und des Tranks?
Finden wir nicht leicht die Ursach davon, wenn wir be-
trachten, wie sie sich an und mit den Gaben Gottes ver-
sündigen? Und so können wir sagen, daß durch die Nah-
rungs- und Erquickungsmittel, die an sich gut sind, die
größten Unordnungen in der Welt angerichtet werden,
weil sie von so wenigen Menschen geheiligt und nach
Gottes Absicht gebraucht werden.

2. Paulus zeigte uns in den Eingangsworten zwey Mittel
an, wodurch die Creatur Gottes geheiligt wird, nem-
lich: durchs Wort Gottes und Gebet. Und eben dieses
lehret uns der Heiland im Evangelio.

a. Die Heiligung unserer Nahrungsmittel durch das
Wort Gottes geschieht

a. von Gott selbst. Durch das Wort Gottes ist uns die
Erlaubniß gegeben, daß wir alles, was zu unserer Nah-
rung und Stärkung dienet, genießen können, Matth.
15, 11. Selbst die alten Speisegesetze sind durch Chri-
stum und seine Apostel aufgehoben worden, Röm. 14,
14. 1 Cor. 10, 25 u. f. Folglich hat Gott selbst uns
Speise und Trank geheiligt, und durch sein Wort den
Segen in seine Gaben gelegt, L. v. 7. Matth. 4, 4.
Welch eine große Wohlthat Gottes ist das nicht, daß
wir aus dem Worte Gottes wissen, daß die Creatur
uns von Gott zum Genuß bestimmt, von Christo
aber uns ein Recht an dieselbe wieder erworben, und
vom heil. Geist der Segen und das Gedeihen darin ge-
setzt ist! 1 Mos. 1, 2. L. v. 8. Col. 2, 16.

b. Sie werden von uns geheiligt durch das Wort Got-
tes, wenn wir sie nach der Vorschrift desselben zur Eh-
re Gottes, zu unserer Erhaltung, und zum Nutzen des
Nächsten gebrauchen, L. v. 6: 8. 1 Cor. 10, 31. Got-
tes Wort verbietet allen Mißbrauch der Speise und
des Tranks zum Ueberfluß, zum Geiz, zur Wollust,
Röm. 13, 14. Dadurch wird das Herz beschweret,
und der Mensch zum Dienst Gottes untüchtig gemach-
et, Luc. 21, 34. Wer nun bey allem Genuß der
Gaben

Gaben Gottes mächtig bleibet zum Gebet, zum Dienst Gottes und zur Ausübung seiner Christenpflichten, der handelt nach dem Wort des Herrn, und heiligt die Creatur durch dasselbe, 1 Petr. 4, 8 u. f. Soll dieses geschehen: so müssen wir über der Erwerbung unserer Nahrungsmittel, und über dem Gebrauch derselben Gottes Wort auch nicht versäumen, sondern alle Gelegenheit in Acht nehmen, aus demselben unsere Pflichten bey dem Gebrauch der leiblichen Güter immer mehr kennen zu lernen, L. v. 1. Matth. 6, 33. 1 Petr. 2, 2.

b. Wir heiligen die Nahrungsmittel auch durch das Gebet. Unser Heiland dienet uns darin zum vortreflichen Muster, L. v. 6. 7. Billig erheben wir unsere Herzen bey dem Anblick unserer Speise zu Gott, dem Geber aller Nahrungsmittel, Matth. 14, 19. Billig danken wir Gott nicht nur für den Ueberfluß, sondern auch für das Stücklein Brodt, und für einen Trunk Wasser. Denn auch darin lieget ein Segen, ja der grössste Segen. Billig bitten wir Gott, daß er es uns erkennen lasse, daß wir auch des Bissens Brodt nicht werth sind, sondern daß seine Gnadenhand uns sättiget mit Wohlgefallen, Ps. 145, 15. 16. Billig rufen wir Gott an, daß er uns für den Mißbrauch seiner guten Gaben bewahre, und uns den Segen genießen lasse, den er in Speise und Trank geleyet hat. Doch dis ist nicht genug, sondern wir sind auch schuldig, Gott zu danken, wenn wir von ihm erquicket und gesättiget sind, 5 Mos. 8, 10. 11. O, wie oft werden wir von Gott gesättiget! Muß nicht also unser Herz immer mit wahren Dank zu Gott gerichtet seyn? Siehe, das ist das rechte Opfer, welches wir Gott geben können, wenn wir ihn mit Herz, Mund und Wandel preisen, Ps. 50, 23. Sir. 14, 14. L. v. 6. 7.

II. Was sie für Nutzen bringe.

1. Gott wird des Gebens und Segnens nicht müde, wenn wir nur die Gaben recht annehmen und anwenden, L. v. 6. 7. Siebet er doch so vielen tausend Menschen ihr tägliches Brodt, die seine Güte nicht erkennen und seine Liebe mit Füßen treten, Matth. 5, 45. Sollte er das nicht viel mehr seinen Kindern thun? Ja, hat er uns denn bis hier nur das, was zur äußersten Nothdurft erfordert wird, geschen?



geschenket? Hat er uns nicht tausendmal mehr zur Stärkung, zur Erquickung unserer sterblichen Leiber, und zur Erfreuung unserer Herzen gegeben? Und er würde oft noch mehr thun, wenn es uns nützlich wäre, oder wenn wir seine Gaben recht heiligten, Ps. 136, 25. Nun, der Gott, der uns bisher die Mittel zur Nahrung gegeben hat, der wird es ferner thun, wenn wir nur auf ihn sehen wollen, Ps. 104, 27. 28.

2. Wird die Creatur Gottes geheiligt durchs Wort Gottes und Gebet: so gereicht sie uns nicht zum Schaden, sondern zum Segen, zu unserer Erhaltung und Erquickung. Gott sättiget uns mit Wohlgefallen, daß wir dabey vergnügt, zufrieden, gesund und gesegnet sind, Ps. 145, 16. Wir essen, und werden satt; Gott mag uns viel oder wenig geben, L. v. 6. 8. 5 Mos. 6, 11. Und selbst die Creatur freuet sich, daß sie zum Dienst der Kinder Gottes gewidmet ist, so wie sie über den Mißbrauch der Ungläubigen seufzet, Röm. 8, 19 u. f. Was dieser Segen aber für eine große Wohlthat Gottes ist, das können wir noch mehr erkennen, wenn wir das Gegentheil betrachten, 3 Mos. 26, 26. Hagg. 1, 5. 6.
3. Sie führet uns auf etwas wichtigeres, nemlich aufs Geistliche und Himmlische, und machet uns hungrig und durstig nach dem geistlichen Segen, nach den unvergänglichen Gütern, die unsere Seele sättigen, und welche wir mit in die Ewigkeit nehmen. Ja, sie erwecket unsere Herzen zu einem noch größern Dank für die Seelenspeise, womit uns Gott in Christo täglich sättiget, Eph. 1, 3.

Anwendung: 1) Wie beschämet müssen wir nicht vor Gott stehen, wenn wir an die Nachlässigkeit in der Ausübung dieser unserer Pflicht denken? Welche Gebete werden wol mit mehrerer Faulheit, und mit weniger Ehrfurcht gesprochen, als unsere Tischgebete? Und manche schämen sich derselben gar. 2) Wäre es wol zu verwundern, wenn Gott seine Gaben uns gar entzöge? 3) Kinder Gottes haben sich daher dieser ihrer Pflicht mit mehrerem Ernst zu erinnern, Jac. 1, 17. und das Verhalten Christi zur Bezahlung ihrer Schuld im Glauben anzunehmen.

Lieder:

vor der Pred. Num. 755. Lobe den Herren, o meine etc.
nach der Pred. • 754. Lobe den Herren, den etc.
bey der Comm. • 37. Solte ich meinen Gott etc.